

straßen nach Leipzig, eine über Roßwein und Grimma, die andere über Frankenberg, Mittweida und Geithain. So mangelhaft auch die Straßenverbindung nach Böhmen hin war, so wurden dem ungeachtet viele Waaren auf Saumrossen oder auf dem Rücken dahin geführt. Statt Blei auszuführen, holte man dergleichen aus Böhmen und dem Harze; auch Kupfer und Eisen mußten aus der Ferne bezogen werden. Getreide holte man für Silber aus Bommatsch. Auch auf den beiden Leipziger Straßen wurde viel dergleichen herbeigeht. Honig und Wachs kaufte man in ganzen Wagenladungen. Freiberg trieb einen Durchfuhrhandel mit Salz, wovon hier eine Hauptniederlage war,⁴⁵ desgleichen mit Tuch nach Böhmen, und bezog von dort Wein, Getreide, Hopfen, Obst, Rindvieh, Schweine, Federvieh, Eier, Käse, Fett &c.⁴⁶

Ackerbau und Viehzucht mögen wohl ebenfalls einen Theil der Bewohner Freibergs ernährt haben, wenn auch anzunehmen, daß damals der Bodenertrag etwas kärglich gewesen sein wird. Im Jahre 1259 erkaufte die Stadt ein Vorwerk für 150 Mark Silbers zur allgemeinen Viehweide,⁴⁷ an welche noch jetzt der Name „Hirtenplatz“ erinnert.

Das Braugewerbe muß bedeutend florirt haben zu einer Zeit, wo Alles Bier trank und die Stadt den Bierzwang über einen weiten Bezirk auszuüben berechtigt war. Wir finden, daß der Voigt Heinrich zu Briberc im Jahre 1227 unter Einwilligung seines Sohns Heinrich, seiner Brüder und Erben, zum Seelenheile seiner Eltern Ripert und Kunze (Kunigunde) das Hospital a. mit der Einnahme von dem Schrotamte und b. mit der Abgabe von 4 Denarien von jedem zu Freiberg eingebrachten Karren Wein, die er nach dem Rechte seiner Vorfahren (vermuthlich im Amte) zu fordern berechtigt, begabt, damit vom Ertrage fünf arme Personen darin beständig unterhalten werden möchten, und erschen daraus, wie die bedeutende Braunahrung der Stadt eine besondere Abgabe von dem ausgeschroteten Biere zur Folge hatte, wie die Aufsicht über das Bierauschroteten eine besondere Dienstverwaltung erforderte, welche den Voigten zu Freiberg

⁴⁵) Horn: Handbibliothek VII. 742. — ⁴⁶) siehe die Nachweise in Benselers Geschichte Freibergs und seines Bergbaues. — ⁴⁷) Urk. bei Horn: Henr. III. Seite 317.